Stadt Zürich
Statistik

KREIS 1
KREIS 2
KREIS 3
KREIS 4
KREIS 5
KREIS 6
KREIS 7
KREIS 8
KREIS 9
KREIS 10
KREIS 11
KREIS 12

QUARTIERSPIEGEL 2011

WEINEGG

IMPRESSUM

Herausgeberin, Redaktion, Administration	Stadt Zürich Präsidialdepartement Statistik Stadt Zürich Napfgasse 6, 8001 Zürich Telefon 044 412 08 00 Fax 044 412 08 40
Internet E-Mail	www.stadt-zuerich.ch/quartierspiegel statistik@zuerich.ch
Texte	Nicola Behrens, Stadtarchiv Zürich Michael Böniger, Statistik Stadt Zürich Judith Riegelnig, Statistik Stadt Zürich Rolf Schenker, Statistik Stadt Zürich
Kartografie	Marco Sieber, Statistik Stadt Zürich
Fotografie	Regula Ehrliholzer, dreh gmbh
Korrektorat	Thomas Schlachter, Zürich
Druck	Statistik Stadt Zürich

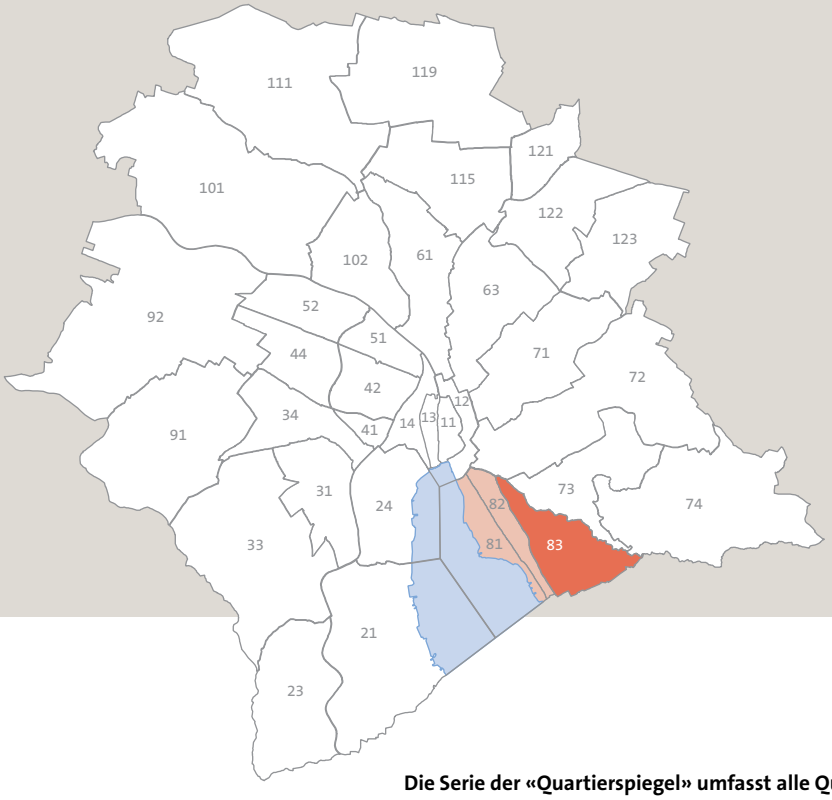
©2011, Statistik Stadt Zürich
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Committed to Excellence nach EFQM

In der Publikationsreihe «Quartierspiegel» stehen Zürichs Stadtquartiere im Mittelpunkt. Jede Ausgabe porträtiert ein einzelnes Quartier und bietet statistische Information aus dem umfangreichen Angebot an kleinräumigen Daten von Statistik Stadt Zürich. Ein ausführlicher Textbeitrag skizziert die geschichtliche Entwicklung und weist auf Besonderheiten und wichtige Ereignisse der letzten Jahre hin.

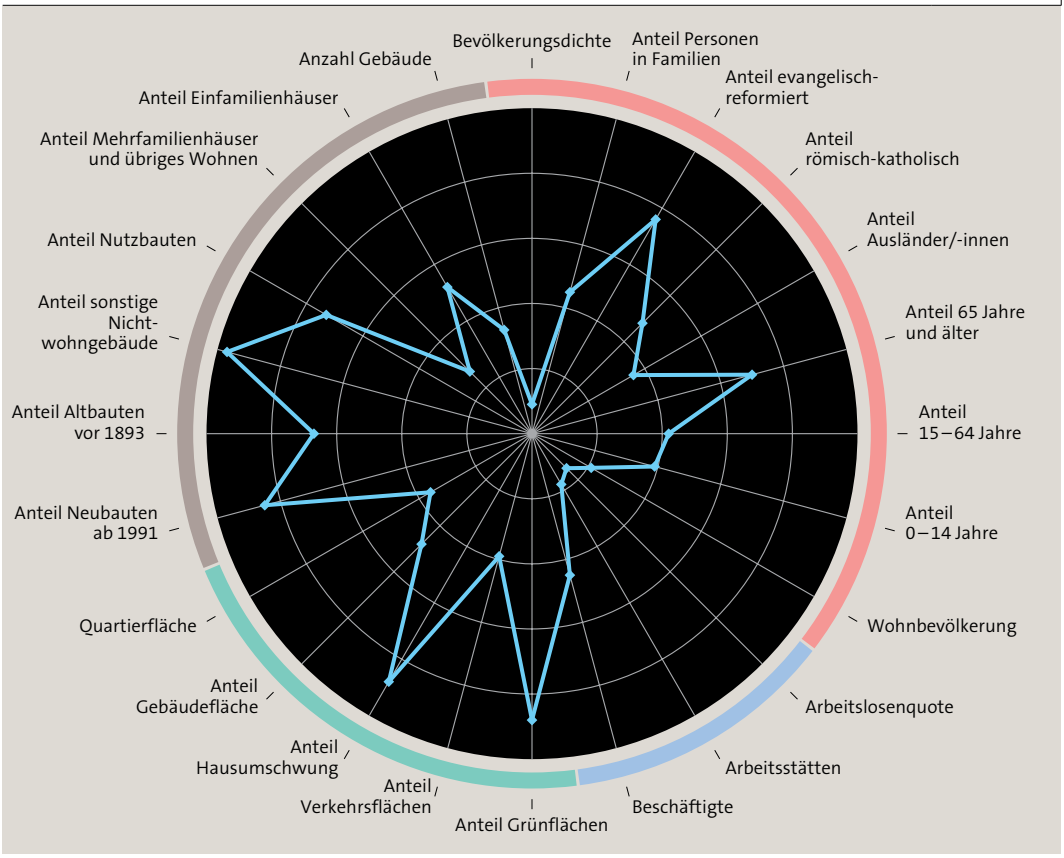
KREIS 8
SEEFELD
MÜHLEBACH
WEINEGG

QUARTIERSPIEGEL WEINEGG



Die Serie der «Quartierspiegel» umfasst alle Quartiere der Stadt Zürich und damit 34 Publikationen, die in regelmässigen Abständen aktualisiert werden.

Quartierradar G_1
► 2010



Bevölkerung Weinegg ist gemessen an der Wohnbevölkerung eines der kleineren Stadtquartiere. Der Ausländeranteil liegt leicht unter dem städtischen Mittel. Der Anteil an evangelisch-reformierten Personen ist im Vergleich zu anderen Stadtquartieren relativ hoch. Weinegg ist eher wenig dicht besiedelt.

Gebäude Mehr- und Einfamilienhäuser sind weniger häufig als im städtischen Mittel. Der Anteil an Nichtwohngebäuden ist im Quartier Weinegg deutlich grösser als im städtischen Mittel. Der Anteil an ab 1991 erstellten Neubauten ist ebenfalls überdurchschnittlich. Aber auch der Anteil an Altbauten, die vor 1893 erbaut wurden, ist relativ hoch.

Bebauung Der Grünflächenanteil liegt deutlich über dem städtischen Mittel. Auch der Anteil an Hausumschwung ist verhältnismässig hoch. Der Anteil an Verkehrsflächen ist hingegen geringer als im städtischen Durchschnitt.

Arbeit Weinegg ist eines jener Stadtquartiere, bei denen die Zahl der Beschäftigten diejenige der Wohnbevölkerung übertrifft. Im Vergleich zu anderen Quartieren bietet Weinegg jedoch unterdurchschnittlich viele Arbeitsplätze. Die Zahl der Arbeitsstätten ist im Vergleich zu den anderen Stadtquartieren ebenfalls klein. Die Arbeitslosenquote im Quartier ist niedrig.

Mit dem Quartierradar können Sie sich einen Überblick über das Quartier anhand der Themen Bevölkerung, Gebäude, Bebauung und Arbeit verschaffen.

Das Quartierradar stellt die Rangierung des Quartiers mit allen Stadtquartieren dar. Dabei steht der äusserste Ring für den höchsten Wert, der Punkt – also das Zentrum – des Radars bedeutet den tiefsten Wert.

Als Lesebeispiel sollen in diesem Fall die Rangierungen für die Bevölkerungsdichte und den Anteil an Neubauten ab 1991 dienen. Weinegg ist eines der am wenigsten dicht besiedelten Quartiere in Zürich. Dementsprechend liegt der Punkt nahe beim Zentrum des Quartierradars. Der Anteil an Neubauten ab 1991 ist im Vergleich zu den anderen Stadtquartieren eher hoch. Deshalb liegt der Punkt nahe der Linie des äussersten Kreises.

QUARTIER WEINEGG

Der heutige Kreis 8 liegt auf dem früheren Gebiet der ehemaligen Gemeinde Riesbach, deren Namen noch heute für dieses Stadtgebiet gebräuchlich ist. Archäologische Funde zeigen, dass das einstige Gemeindegebiet schon in der Steinzeit von alemannischen Sippen besiedelt war. Die Namensgebung der Gemeinde Riesbach geht auf den «Riedisbach» zurück – der heutige Nebelbach. Die erste Erwähnung des «Riedisbach» findet sich in den Verzeichnissen über die Besitzungen des Grossmünsters im 10. Jahrhundert.
Der Anstoss, der zur Stadtvereinigung Riesbachs mit zehn weiteren Aussengemeinden und der Stadt Zürich führte, ging von der damaligen Gemeinde Aussersihl aus. Diese hatte mit schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Soziale Probleme und immer grössere Infrastrukturaufgaben wie Wohnungs- und Schulhausbau führten dazu, dass der Gemeinderat von Aussersihl im Jahr 1885 im Kantonsrat eine Petition zur Vereinigung mit der Stadt Zürich und deren Aussengemeinden einreichte. In den folgenden Jahren wurde das Geschäft im Kantonsrat beraten. Am 11. Mai 1891 wurde das Vereinigungsgesetz im Kantonsrat mit 169 gegen 11 Stimmen angenommen. Bei der folgenden kantonalen Volksabstimmung wurde das Zuteilungsgesetz mit 37 843 Ja- zu 24 904 Nein-Stimmen angenommen. Riesbach folgte dem kantonalen Souverän und stimmte der Stadtvereinigung mit 1059 Ja- zu 547 Nein-Stimmen zu. Die Vereinigung mit der Stadt erfolgte am 1. Januar 1893. Riesbach bildete zusammen mit Fluntern, Hottingen und Hirslanden den Stadtkreis V. Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich hatte nur 20 Jahre Bestand: Mit der Gemeindeordnung von 1913 entstand aus Riesbach und dem zum alten Hirslanden gehörenden Teilstück südlich des Wehrenbaches der Stadtkreis 8. Die bis dahin gebräuchlichen römischen Ziffern zur Ordnung der Stadtkreise wurden nach der Revision durch arabische ersetzt. Die übrigen Quartiere des Kreises V – Fluntern, Hottingen und Hirslanden – wurden zum neuen Stadtkreis 7.
Bei der Eingemeindung war Riesbach – das dem heutigen Stadtkreis 8 entspricht – mit 14 194 Einwohnerinnen und Einwohnern das drittgrösste Quartier der Stadt. Heute liegt der Stadtkreis 8 mit 15 518 Personen bevölkerungsmässig nur noch an drittletzter Stelle. Die rasante Bevölkerungsentwicklung, welche er im frühen 19. Jahrhundert dank der Nähe zur Innenstadt erlebte, hat sich seit der Nachkriegszeit in eine ständige Abnahme gewandelt.
Die zweite Eingemeindung von 1934 führte im Kreis 8 zu keinen strukturellen Veränderungen. Die einstige Vorortsgemeinde Riesbach wurde aber für statistische Zwecke in sogenannte «Statistische Bezirke» gegliedert, die als unterer, mittlerer und oberer Teil bezeichnet wurden. Erst im Jahre 1953 wurden diese Bezeichnungen unter der Verwendung der neuen Quartiernamen Seefeld, Weinegg und Mühlebach abgeändert. Die Namen der Quartiere sind also nicht historisch gewachsen, sondern Ausdruck geografischer Gegebenheiten. Das nach dem Hügel nordwestlich des Burghölzli benannte Quartier «Weinegg» wird durch die Zollikerstrasse, die Forchstrasse sowie den Wildbach und den Wehrenbach und südöstlich durch die Stadtgrenze gegen Zollikon begrenzt.

Dieses dreieckförmige Gebiet zieht sich vom Kreuzplatz bis in die Gegend der Flühgasse zur Rehalp hinauf und von dort bis zur Zollikerstrasse.
Landschaftlich wird das Quartier Weinegg vom Burghölzlihügel dominiert, der einen starken Einfluss auf die Siedlungsbildung hat. Dieser inmitten des Quartiers thronende Merkpunkt ist ein für Zürich wertvoller Naturraum, der nicht nur ein einzigartiges Grüngebiet darstellt. Der Molasse-Hügel aus der letzten Würmeiszeit ist Lebensraum für eine reichhaltige Fauna. Neben zahlreichen Vogelarten findet man auch Fledermäuse, Amphibien und Reptilien. Der südwestliche Hang, die Burghalde, ist ein Weinberg mit einer stattlichen Grösse von vier Hektaren, was rund 30 Prozent der Stadtzürcher Rebfläche entspricht. Seit 1986 wird der nördliche Teil von der Weinkellerei Landolt gepachtet. Im Jahre 2006 kam die südliche Hälfte hinzu. Diese wurde bis zu diesem Zeitpunkt von der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich – früher «Burghölzli» – bewirtschaftet und teilweise aus therapeutischen Gründen von Patienten bearbeitet. Aus wirtschaftlichen Gründen verzichtete das «Burghölzli» auf den Weinberg, und der Kanton verpachtete diese Parzelle ebenfalls an die Landolt-Weine. Bestockt ist der Rebberg mit den klassischen Zürcher Weinsorten Riesling×Sylvaner, Räuschling, Blauburgunder und mit selteneren in Zürich angepflanzten Reben wie Kerner und Gewürztraminer.
Ebenso markant wie der Rebberg ist die von weither sichtbare Stephansburg aus dem Jahre 1843. Das nach dem Erbauer benannte Gebäude ist seit 1879 Teil der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich. Diese ist 1870 eröffnet worden. Dem ersten Direktor Bernhard von Gudden (1824–1886) folgten Auguste Forel (1879–1898) und Eugen Bleuler (1898–1927), deren wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Psychiatrie mit Strassennamen im Quartier geehrt wurden. Neben der Stephansburg und dem «Burghölzli» gibt es noch weitere Kliniken und Spitäler, weswegen das Quartier Weinegg auch den Namen «Quartier der Kliniken» trägt. Wohl kein anderer Stadtteil vereint so viele medizinische Gebäude. Neben dem «Burghölzli» sind die Schweizerische Epilepsie Klinik, die Universitätsklinik Balgrist sowie die privaten Kliniken Hirslanden und Schulthess hier angesiedelt.

Folgt man vom «Burghölzli» der Lenggstrasse in Richtung See, kommt man zur Südstrasse, die im Kontrast zum «Quartier der Kliniken» steht. Ein herrschaftliches Bild zeigt sich mit den zahlreichen Villen aus verschiedenen architektonischen Epochen. Ins Auge stechen einerseits die Villa «Brandt» und die Villa «Brunnenhof». Erstere ist eine der wenigen Zürcher Villen, die im englischen Cottage-Stil zwischen 1879 und 1882 vom Architekten Adolf Nabholz für den einstigen Kaufmann Brandt erbaut worden sind. Zweitere ist ein für die Stadt Zürich ebenso seltener barocker Landsitz aus dem Jahre 1644, der wohl an Stelle eines Bauernhauses erstellt wurde. Aber auch neuere Architektur fügt sich in die traditionelle Villenlandschaft ein: Als Beispiel sei die Villa Meyer genannt, welche dem Idealtypus eines Renaissance-Palazzo folgt und aus den Jahren 1984 bis 1986 stammt.
Die Südstrasse mündet in die Zollikerstrasse. Hier ist der neue botanische Garten der Universität Zürich angesiedelt, welcher als Ersatz für den alten botanischen Garten aus den 1830er Jahren beim Bollwerk «zur Katz» am Schanzengraben erbaut wurde. Nach der Volksabstimmung von 1971 konnte auf dem Gelände der Villa Schönau, einst im Besitz der Familie Bodmer-Abegg, im folgenden Jahr mit dem Bau der neuen Gartenanlage begonnen werden. Die Eröffnung erfolgte 1977. Zu sehen sind heute rund 8000 Pflanzenarten, die zusammengefasst in themenbezogenen Biotopen präsentiert werden. Das Spektrum reicht von der Mittelmeerflora mit vielfältigen Düften bis zum Frühlingsgarten. Neben der Besichtigung der prächtigen Pflanzenwelt nutzen die zahlreichen Besucherinnen und Besucher den Garten zur Erholung. Die Anlage ist aber nicht nur für das Publikum da: Die Bereitstellung von Pflanzen für Lehre und Forschung sowie die Erhaltung und Vermehrung bedrohter Gewächse sind weitere zentrale Aufgaben.
Nördlich des botanischen Gartens im Gebiet der oberen Weinegg ist der letzte Bauernhof des Stadtkreises 8 zu finden. Der für die Schweizerische Landesausstellung von 1939 gebaute Hof wurde bis 1995 von einer Pächterfamilie bewirtschaftet. Seither gibt die Nutzung des Umlandes und der Gebäude des Quartierhofs zu reden. Der Kanton Zürich möchte das Land veräussern, doch kämpft die Quartierbevölkerung um die letzten

Erinnerungen an das einstige Landleben im urbanen Weinegg. Aus diesem Grund wurde 1997 der Trägerverein «Quartierhof Weinegg» gegründet. Zwar hat der Kanton dem Trägerverein «Quartierhof Weinegg» ein Kaufangebot unterbreitet, doch kann dieser die geforderten Finanzen nicht aufbringen. Die Stadt hat sich mittlerweile eingebracht und überlegt sich ein Projekt der Genossenschaft Weinegg zu unterstützen, welches auf dem Gelände eine Mischnutzung von Wohnen und integrierter Hofnutzung vorsieht. Dennoch ist die Zukunft nach wie vor ungewiss. Die Riesbächler werden jedoch um den zum «Quartiertreff» gewordenen Bauernhof bis zuletzt kämpfen, damit das jährlich stattfindende Mostfest mit dem Obst der eigenen Bäume weiterhin stattfinden kann.
Oberhalb des Quartierhofs Weinegg bildet der Wildbach, der nur noch dem Namen nach wild ist, die Grenze zu Hirslanden. An dieser Stelle liegt das 1893 erbaute Tramdepot Burgwies. Dieses macht seit Mai 2007 das Quartier um eine Attraktion reicher. Das älteste Tramdepot der Schweiz löst das seit 1989 bestehende Trammuseum Wartau in Höngg ab, da dieses nicht mehr genug Platz bot. Nach der bis im Frühling 2007 dauernden Renovation hat die Zürcher Verkehrsgeschichte ein neues Zuhause gefunden, welches gerade richtig, im Jahr des 125-Jahr-Jubiläums der Zürcher Trams, am 26. Mai 2007 eröffnet wurde. Und nicht alle historischen Fahrzeuge sind ausrangiert. Teile der historischen Flotte fahren als «Museumslinie 21» jeweils in den Monaten April bis Oktober am letzten Wochenende von der Burgwies in die Innenstadt und sorgen jeweils für nostalgisches Flair in der Bahnhofstrasse und am Limmatquai.

STATISTISCHE ZONEN

Die Stadt Zürich ist unterteilt in 12 Kreise, die wiederum aus den 34 Stadtquartieren gebildet sind. Aber wussten Sie auch, dass Zürich in 216 statistische Zonen unterteilt ist? Dies erlaubt einen noch detaillierteren Blick auf die demografischen, wirtschaftlichen und baulichen Strukturen der Stadt.

Jedes Quartier ist je nach Grösse und Bebauung in 4 bis 16 statistische Zonen aufgeteilt. Gekennzeichnet sind diese mit einer Nummer, welche sich aus der Stadtquartiernummer und einer Laufzahl zusammensetzt. Die Stadtquartiernummer ist wiederum zusammengesetzt aus der Kreisnummer und einer Laufzahl. Das Stadtquartier Weinegg trägt die Nummer 083, dessen statistische Zonen haben die Nummern 08301 bis 08304.

Da es einfacher ist, sich den Namen statt die Nummer eines Gebiets zu merken, hat Statistik Stadt Zürich alle statistischen Zonen getauft. Bei der Namensgebung wurden vor allem wichtige Plätze und Strassennamen verwendet, die bei der räumlichen Orientierung helfen sollen. So wird im Folgenden nicht mehr von der Zone 08301, sondern vom Gebiet «Neumünster» gesprochen. In der Mitte der Broschüre findet sich ein Übersichtsplan des Stadtquartiers Weinegg mit den nachfolgenden statistischen Zonen:

Weinegg	**083**
Neumünster	08301
Botanischer Garten	08302
Burghölzli	08303
Rehalp	08304

Analyse 1/2011
Frau Macht Politik
40 Jahre politische Rechte für Frauen in der Stadt Zürich

Simon Villiger

Im Jahr 1969 erhielten die Frauen in der Stadt Zürich das kommunale Stimm- und Wahlrecht. 41 Jahre später sind 44 von 125 Sitzen (Anteil: 35,2 %) im Zürcher Gemeinderat von Frauen besetzt. Von 1986 bis 1994 hat sich der Anteil der Frauen in der Zürcher Kommunalpolitik nahezu verdoppelt. Seit 1986 gehören jeweils mehr als die Hälfte der Frauen im Gemeinderat der SP an, zwischen 1998 und 2002 sogar zwei Drittel.

Februar 2011
24 Seiten
20 Grafiken
Artikel-Nr. 1004409
Preis Einzelverkauf Fr. 15.–

MENSCH UND GESELLSCHAFT

GLOSSAR

Alter Vollendete Jahre, das heisst Alter am letzten Geburtstag. Das ausgewiesene Alter liegt daher im Durchschnitt um etwa ein halbes Jahr tiefer als das effektive.

Eheschliessungen, Ehescheidungen Eheschliessungen und Ehescheidungen werden ausgewiesen, wenn mindestens einer der beiden Partner seinen wirtschaftlichen Wohnsitz in Zürich hat.

Konfession Ausgewiesen wird nur die Zugehörigkeit zur evangelisch-reformierten und römisch-katholischen Wohnbevölkerung. Zur evangelisch-reformierten Wohnbevölkerung gehören bis 2009 auch die Mitglieder der Französischen Kirche. Die christkatholischen Personen werden nicht separat ausgewiesen, sondern unter «Andere» subsummiert.

Lebendgeborene Die Angaben beruhen auf Meldungen des Personenmeldeamtes. Säuglinge gelten als lebend geboren, wenn sie nach völligem Austritt aus dem Mutterleib atmen oder mindestens Herzschläge aufweisen; andernfalls gelten sie als tot geboren. Fehlgeburten sind nicht meldepflichtig.

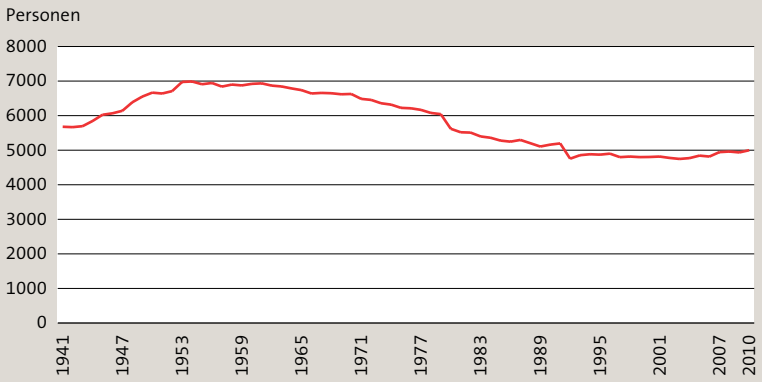
Schulkreis Das Gebiet der Stadt Zürich ist in sieben Schulkreise eingeteilt. Jeder Schulkreis umfasst mehrere Stadtquartiere, wobei die Quartiergrenzen grundsätzlich gewahrt bleiben.

Volksschule Finanziert und verwaltet wird die Volksschule von der Gemeinde, wobei sie der Kanton unterstützt. Die obligatorische Volksschule umfasst den Kindergarten (2 Jahre), die Primarschule (6 Jahre) und die Sekundarstufe (Dauer grundsätzlich 3 Jahre). Der Übertritt in die verschiedenen Stufen ist leistungsabhängig geregelt.

Wohnbevölkerung Statistik Stadt Zürich weist die Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff aus. Eine Person hat ihren wirtschaftlichen Wohnsitz in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie zur Arbeit oder zur Schule geht. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen und Asylsuchende.

Zu-, Weg- und Umzüge Bei Zu- und Wegzügen findet ein Quartierwechsel oder ein Gemeindewechsel statt; Umzüge sind Wohnstandortwechsel innerhalb der Quartiergrenze.

Bevölkerungsentwicklung des Quartiers G_2
► 1941–2010



Bis Anfang der 1950er Jahre wuchs die Bevölkerung im Quartier Weinegg stetig und erreichte im Jahr 1953 ihr Maximum mit 6988 Personen. Danach nahm die Bevölkerung des Quartiers bis Ende der 1980er Jahre kontinuierlich ab. Anschliessend pendelte sie sich um 4800 ein. Seit 2007 hat sie wieder auf 5000 Personen zugenommen.

Wohnbevölkerung T_1
► nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2010

	Total	Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer			Ausländer-(innen)-anteil (%)
		zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	
Ganze Stadt	**385 468**	**268 017**	**140 908**	**127 109**	**117 451**	**54 072**	**63 379**	**30,5**
Kreis 8	**15 518**	**10 803**	**5 800**	**5 003**	**4 715**	**2 262**	**2 453**	**30,4**
Weinegg	**4 999**	**3 591**	**1 974**	**1 617**	**1 408**	**681**	**727**	**28,2**
Neumünster	560	415	226	189	145	68	77	25,9
Botanischer Garten	676	479	262	217	197	97	100	29,1
Burghölzli	1 757	1 315	721	594	442	222	220	25,2
Rehalp	2 006	1 382	765	617	624	294	330	31,1

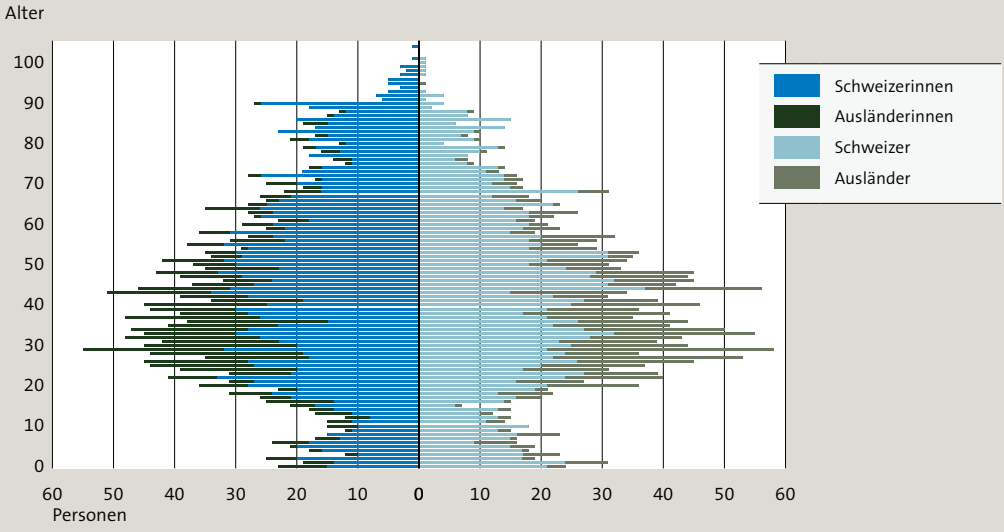
Wohnbevölkerung T_2
► nach Altersklasse und statistischer Zone, 2010

	Total	Altersklasse				
		0–19	20–39	40–64	65–79	80 und mehr
Ganze Stadt	**385 468**	**61 115**	**143 735**	**118 964**	**40 110**	**21 544**
Kreis 8	**15 518**	**1 961**	**5 840**	**5 362**	**1 545**	**810**
Weinegg	**4 999**	**752**	**1 668**	**1 692**	**541**	**346**
Neumünster	560	69	213	180	66	32
Botanischer Garten	676	98	237	270	54	17
Burghölzli	1 757	271	460	673	238	115
Rehalp	2 006	314	758	569	183	182

Wohnbevölkerung T_3
► nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2010

Altersklasse	Wohnbevölkerung			Schweizerinnen und Schweizer			Ausländerinnen und Ausländer		
	total	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer	zusammen	Frauen	Männer
Total	**4999**	**2655**	**2344**	**3591**	**1974**	**1617**	**1408**	**681**	**727**
0–4	212	97	115	171	75	96	41	22	19
5–9	178	89	89	145	77	68	33	12	21
10–14	151	77	74	119	54	65	32	23	9
15–19	211	126	85	164	96	68	47	30	17
20–24	351	178	173	234	129	105	117	49	68
25–29	452	223	229	237	124	113	215	99	116
30–34	458	227	231	262	127	135	196	100	96
35–39	407	210	197	229	122	107	178	88	90
40–44	421	215	206	263	137	126	158	78	80
45–49	395	186	209	280	136	144	115	50	65
50–54	342	177	165	268	149	119	74	28	46
55–59	287	158	129	221	131	90	66	27	39
60–64	247	142	105	202	118	84	45	24	21
65–69	229	120	109	192	101	91	37	19	18
70–74	183	107	76	161	97	64	22	10	12
75–79	129	79	50	115	70	45	14	9	5
80–84	137	91	46	128	85	43	9	6	3
85–89	125	85	40	118	79	39	7	6	1
90 und älter	84	68	16	82	67	15	2	1	1

Altersverteilung der Wohnbevölkerung G_3
► nach Geschlecht und Herkunft, 2010



Wohnbevölkerung T_4
► nach Konfession und statistischer Zone, 2010

	Total	Römisch-katholische Kirche	Evangelisch-reformierte Kirche	Andere, ohne Konfession
Ganze Stadt	**385 468**	**117 615**	**97 072**	**170 781**
Kreis 8	**15 518**	**4 445**	**4 277**	**6 796**
Weinegg	**4 999**	**1 468**	**1 442**	**2 089**
Neumünster	560	160	177	223
Botanischer Garten	676	177	185	314
Burghölzli	1 757	504	504	749
Rehalp	2 006	627	576	803

Schweizerinnen und Schweizer T_5
► nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2010

	Total	Stadt-bürger/ -innen	Nieder-gelassene	Wochenauf-enthalter/ -innen	Übrige[1]
Ganze Stadt	**268 017**	**108 054**	**147 097**	**12 579**	**287**
Kreis 8	**10 803**	**3 768**	**6 469**	**518**	**48**
Weinegg	**3 591**	**1 414**	**1 931**	**219**	**27**
Neumünster	415	151	237	25	2
Botanischer Garten	479	194	271	14	–
Burghölzli	1 315	490	784	35	6
Rehalp	1 382	579	639	145	19

1 Nebenniederlasser/-innen, Gäste sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.

Ausländerinnen und Ausländer im Quartier T_6
► nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2010

	Total	Jahresaufent-halter/-innen (Ausweis B)	Niedergelassene C, anerk. Flüchtlinge (Ausweis C)	Flüchtlinge, vorläufige Aufnahme	Kurzauf-enthalter/ -innen	Übrige[1]
Total	**1 408**	**675**	**641**	**2**	**82**	**8**
Deutschland	520	275	209	–	33	3
Italien	100	34	61	–	5	–
Österreich	80	36	42	–	2	–
Portugal	77	11	66	–	–	–
USA	51	22	23	–	6	–
Grossbritannien	50	33	15	–	2	–
Frankreich	44	33	7	–	3	1
Serbien und Montenegro, Kosovo[2]	39	7	32	–	–	–
Spanien	35	8	25	–	1	1
China (Volksrepublik China)	31	25	3	–	3	–
Übrige Staaten	381	191	158	2	27	3

1 Wochenaufenthalter/-innen, Nebenniederlasser/-innen sowie Personen mit unbekannter Aufenthaltskategorie.
2 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

Wohnbevölkerung T_7
► nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2010

	Total	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar mit Kind(ern)		Elternteil mit Kind(ern)				Übrige Personen[2]
		Ehefrauen bzw. -männer	Ehefrauen bzw. -männer	Kinder[1]	Mütter	Kinder[1]	Väter	Kinder[1]	
Ganze Stadt	**385 468**	**59 826**	**58 868**	**52 517**	**11 283**	**16 031**	**2 498**	**3 315**	**181 130**
Kreis 8	**15 518**	**2 064**	**1 804**	**1 514**	**446**	**603**	**110**	**147**	**8 830**
Weinegg	**4 999**	**718**	**696**	**607**	**141**	**198**	**39**	**51**	**2 549**
Neumünster	560	64	72	56	12	18	1	1	336
Botanischer Garten	676	78	106	94	20	22	5	5	346
Burghölzli	1 757	286	292	244	56	80	18	23	758
Rehalp	2 006	290	226	213	53	78	15	22	1 109

1 Kinder (ohne Altersbegrenzung), die mit der Mutter oder dem Vater oder beiden Eltern zusammenwohnen.
2 Personen, die keinem der drei Familientypen zugeordnet werden können.

Eheschliessungen[1] T_8
► nach Altersklasse, 2010

		Altersklasse Frau			
		total	bis 30	31–50	über 50
	total	**34**	**13**	**20**	**1**
Altersklasse Mann	bis 30	**5**	4	1	–
	31–50	**28**	9	19	–
	über 50	**1**	–	–	1

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb des Quartiers.

Ehescheidungen[1] T_9
► nach vollendeten Ehejahren, 2010

	Ganze Stadt	Kreis 8	Weinegg
Total	**1 991**	**85**	**35**
Nach 0–6 Jahren	854	24	12
Nach 7–11 Jahren	587	29	11
Nach 12–16 Jahren	204	12	2
Nach über 17 Jahren	346	20	10

1 Wirtschaftlicher Wohnsitz der Frau oder des Mannes innerhalb der betrachteten Gebietseinheit.

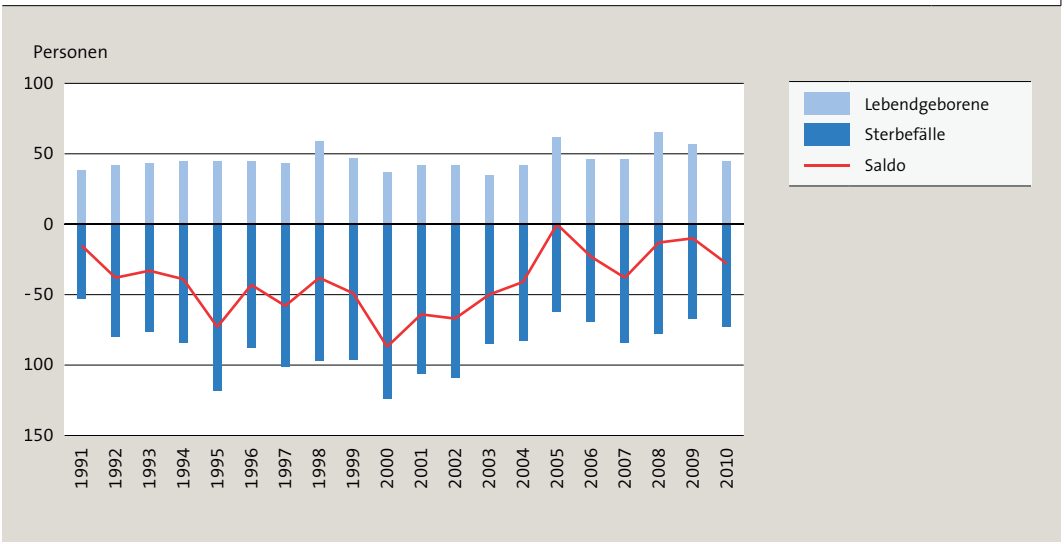
Lebendgeborene T_10
► nach Herkunft und Geschlecht, 2010

	Ganze Stadt	Kreis 8	Weinegg
Lebendgeborene total	**4 588**	**170**	**45**
Mädchen	2 240	84	22
Knaben	2 348	86	23
Schweizerinnen und Schweizer	**3 145**	**118**	**33**
Mädchen	1 535	56	15
Knaben	1 610	62	18
Ausländerinnen und Ausländer	**1 443**	**52**	**12**
Mädchen	705	28	7
Knaben	738	24	5

Sterbefälle T_11
▸ nach Altersklasse und Geschlecht, 2010

	Total	Altersklasse					
		bis 50	51–60	61–70	71–80	81–90	über 90
Ganze Stadt	**3 395**	**191**	**202**	**361**	**660**	**1 313**	**668**
Frauen	1 859	68	81	146	306	773	485
Männer	1 536	123	121	215	354	540	183
Kreis 8	**132**	**4**	**9**	**16**	**25**	**51**	**27**
Frauen	80	3	4	5	17	31	20
Männer	52	1	5	11	8	20	7
Weinegg	**73**	**1**	**2**	**6**	**14**	**33**	**17**
Frauen	50	1	2	2	10	20	15
Männer	23	–	–	4	4	13	2

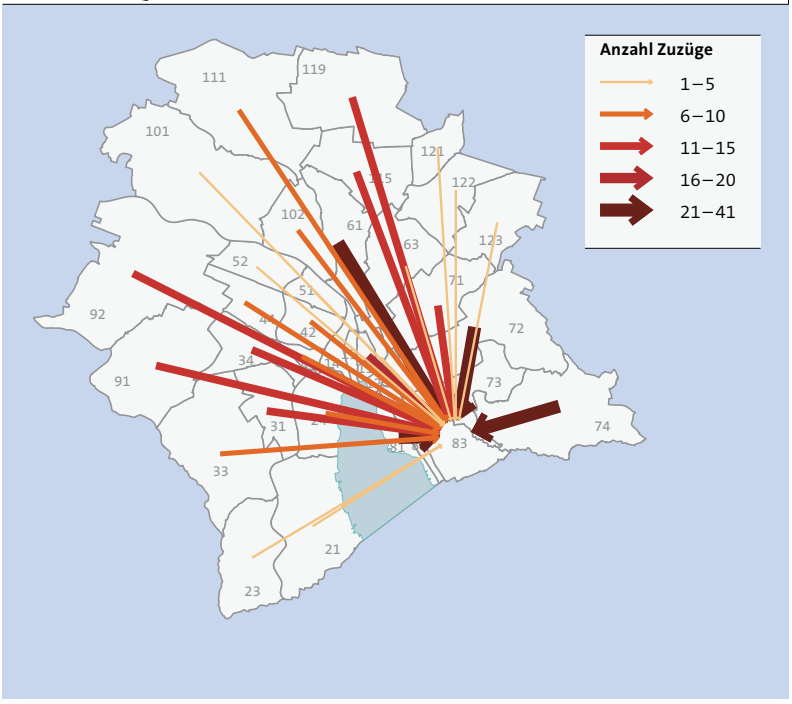
Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo G_4
▸ 1991–2010



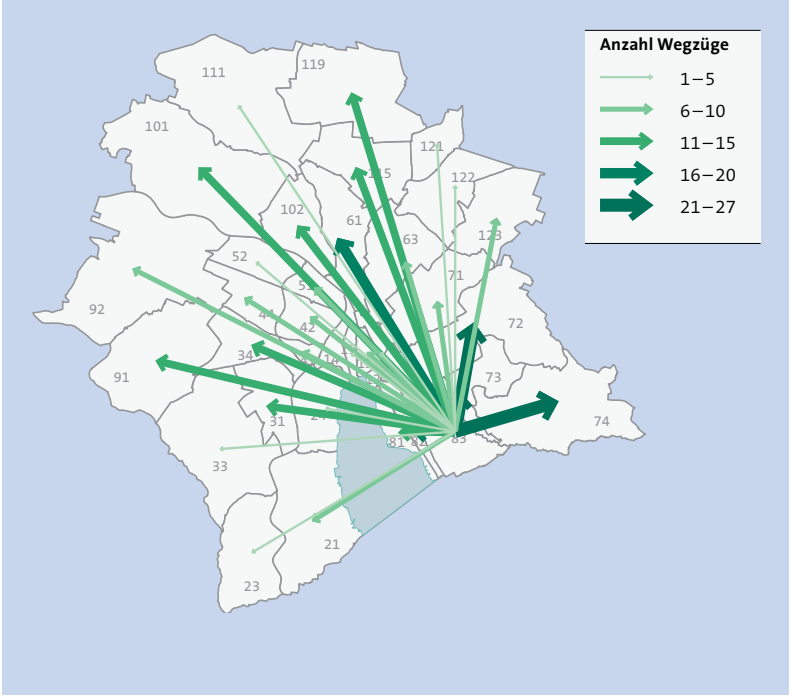
Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien T_12
▸ 2010

	Umzüge	Zuzüge			Wegzüge			Saldo
	innerhalb des Quartiers	total	von ausserhalb der Stadt	von einem anderen Quartier	total	nach ausserhalb der Stadt	in ein anderes Quartier	
Personen	73	1 045	658	387	953	639	314	**92**
Familien	9	57	28	29	75	54	21	**–18**

Zuzüge von Personen in das Quartier Weinegg K_1
▸ aus anderen Quartieren, 2010



Wegzüge von Personen aus dem Quartier Weinegg K_2
▸ in andere Quartiere, 2010



Kreis 1
11 Rathaus
12 Hochschulen
13 Lindenhof
14 City

Kreis 2
21 Wollishofen
23 Leimbach
24 Enge

Kreis 3
31 Alt-Wiedikon
33 Friesenberg
34 Sihlfeld

Kreis 4
41 Werd
42 Langstrasse
44 Hard

Kreis 5
51 Gewerbeschule
52 Escher Wyss

Kreis 6
61 Unterstrass
63 Oberstrass

Kreis 7
71 Fluntern
72 Hottingen
73 Hirslanden
74 Witikon

Kreis 8
81 Seefeld
82 Mühlebach
83 Weinegg

Kreis 9
91 Albisrieden
92 Altstetten

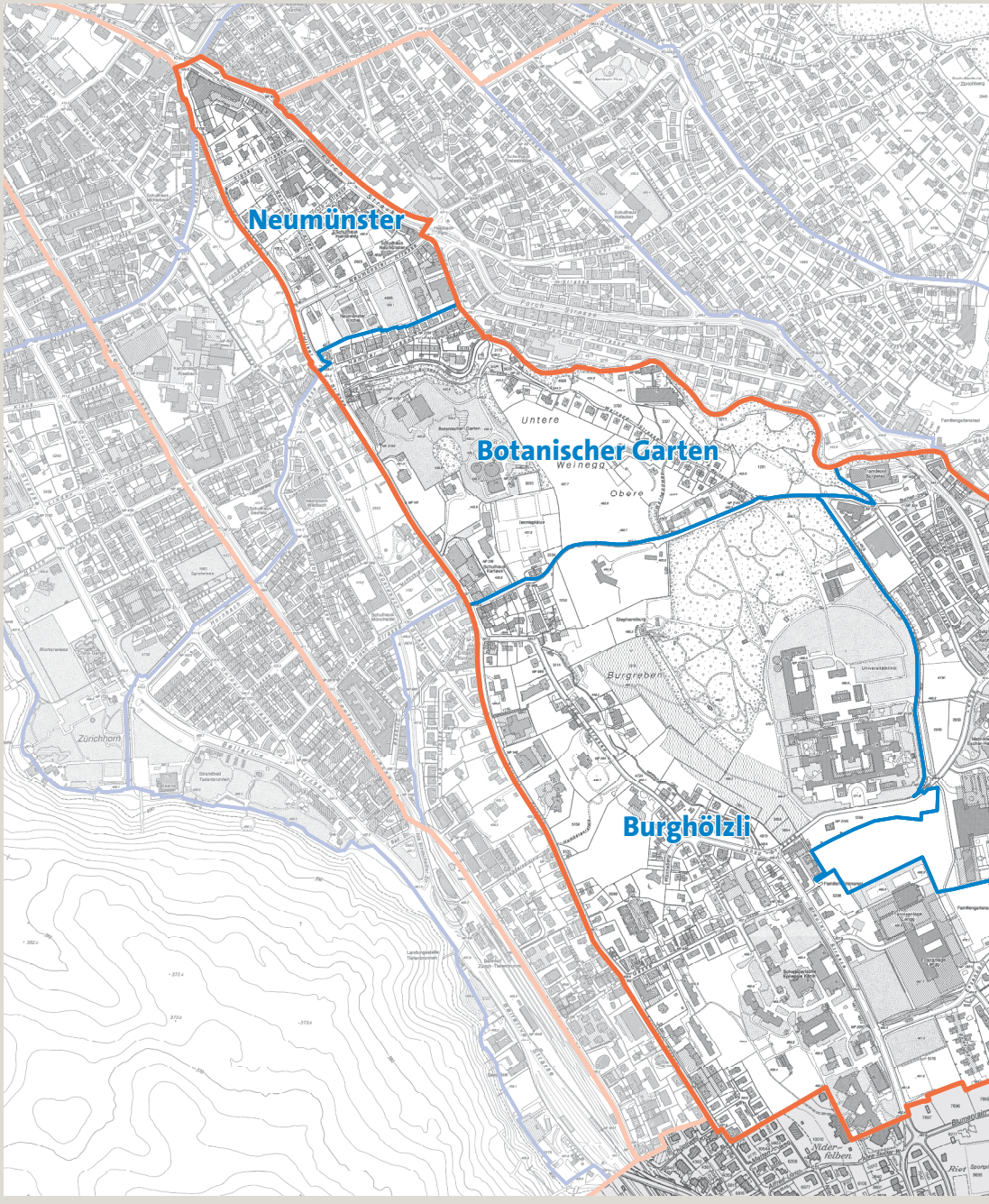
Kreis 10
101 Höngg
102 Wipkingen

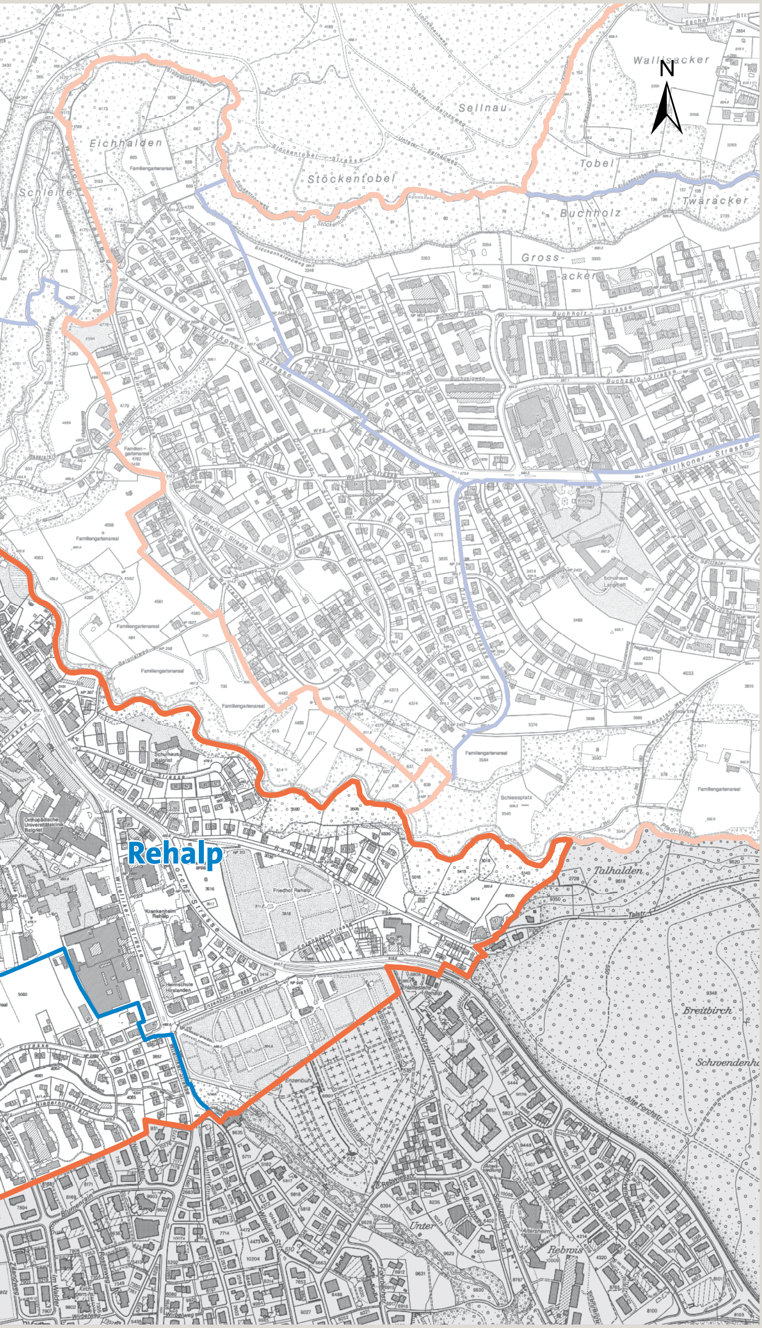
Kreis 11
111 Affoltern
115 Oerlikon
119 Seebach

Kreis 12
121 Saatlen
122 Schwamendingen-Mitte
123 Hirzenbach

Übersichtskarte Quartier Weinegg K_3

► mit den statistischen Zonen: Neumünster, Botanischer Garten, Burghölzli, Rehalp




N
Wallisacker
Sellnau
Eichhalden
Stöckentobel
Tobel
Twaracker
Buchholz
Gross-
acker
Buchholz-Strasse
Witikoner-Strasse
Rehalp
Friedhof Rehalp
Talhalden
Breitbirch
Schwendenh
Alte Forchstr.
Rebrain
Unter

Erwerb des Schweizer Bürgerrechts T_13
► nach bisheriger Nationalität, 2010

	Ganze Stadt	Kreis 8	Weinegg
Total	**4580**	**106**	**35**
Serbien und Montenegro, Kosovo[1]	1026	2	**–**
Deutschland	572	48	**14**
Sri Lanka	413	–	**–**
Italien	337	8	**1**
Türkei	296	1	**1**
Kroatien	184	–	**–**
Bosnien-Herzegowina	173	1	**–**
Mazedonien	167	–	**–**
Portugal	128	10	**9**
Spanien	123	4	**2**
Somalia	80	–	**–**
Übrige Nationalitäten	1081	32	**8**

1 Getrennte Angaben beim Personenmeldeamt noch nicht verfügbar.

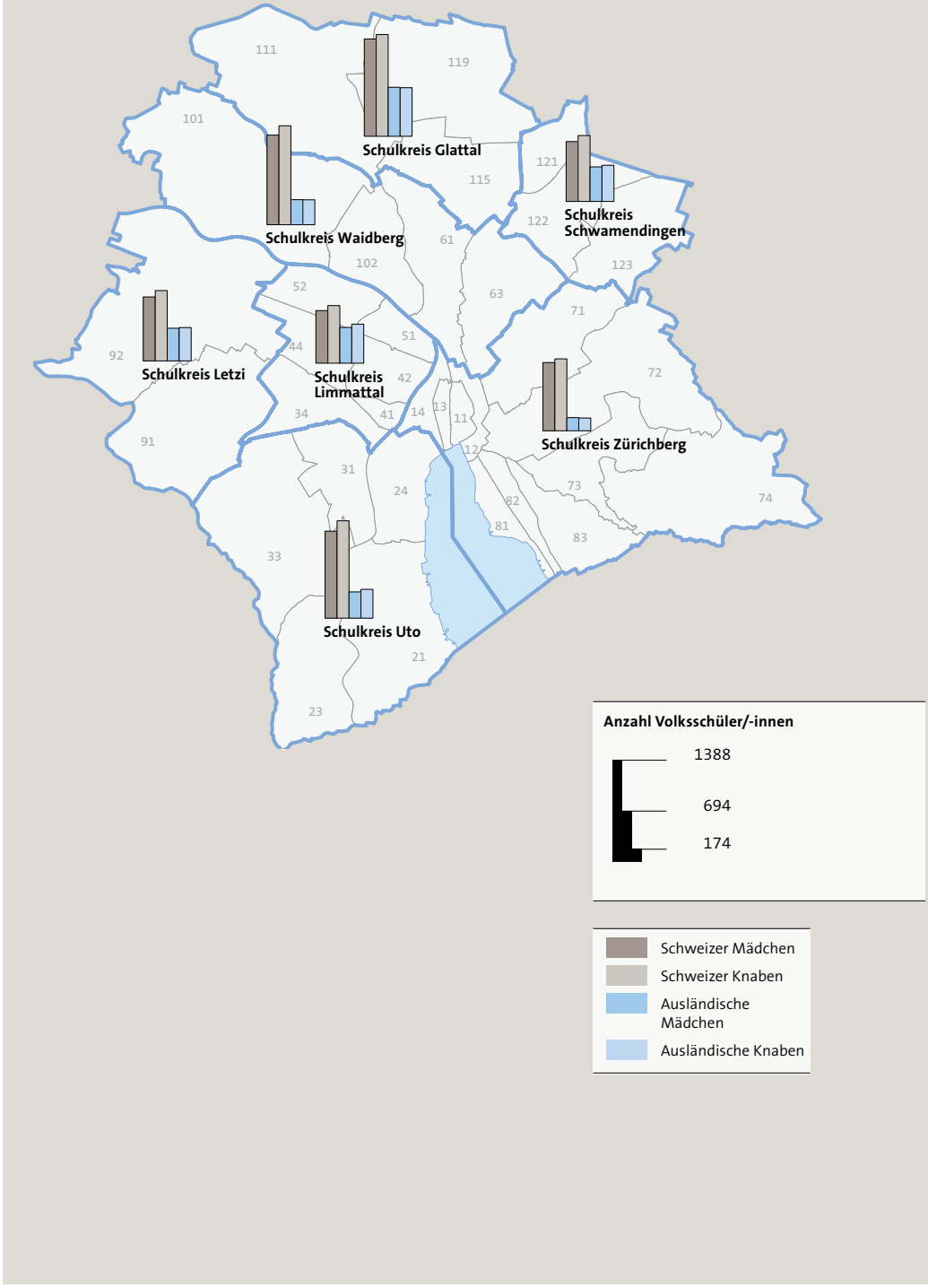
Bevölkerungsbilanz T_14
► nach statistischer Zone, 2010

	Wohnbevölkerung Anfang 2010	Lebendgeborene	Sterbefälle	Wanderungssaldo	Gesamtzunahme/-abnahme	Wohnbevölkerung Ende 2010
Ganze Stadt	**382906**	**4588**	**3395**	**1369**	**2562**	**385468**
Kreis 8	**15212**	**170**	**132**	**268**	**306**	**15518**
Weinegg	**4935**	**45**	**73**	**92**	**64**	**4999**
Neumünster	553	7	2	2	7	560
Botanischer Garten	662	7	3	10	14	676
Burghölzli	1726	19	30	42	31	1757
Rehalp	1994	12	38	38	12	2006

Volksschülerinnen und Volksschüler T_15
► nach Muttersprache, Dezember 2010

Muttersprache	Ganze Stadt		Schulkreis Zürichberg	
	Schüler/-innen	Sprachanteil (%)	Schüler/-innen	Sprachanteil (%)
Total	**20604**	**...**	**2413**	**...**
Deutsch	9404	45,6	1802	74,7
Albanisch	1784	8,7	29	1,2
Portugiesisch	1253	6,1	64	2,7
Serbisch	1060	5,1	28	1,2
Türkisch	957	4,6	19	0,8
Tamil	941	4,6	32	1,3
Spanisch	815	4,0	50	2,1
Italienisch	755	3,7	42	1,7
Arabische Sprachen	381	1,8	13	0,5
Französisch	336	1,6	76	3,1
Kroatisch	332	1,6	14	0,6
Afrikanische Sprachen	318	1,5	3	0,1
Bosnisch	293	1,4	5	0,2
Übrige Sprachen	1975	9,6	236	9,8

Volksschüler/-innen K_4
▸ nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis 2010



RAUM UND UMWELT

GLOSSAR

Eigentümerart
- Natürliche Personen: Einzelpersonen, Erbengemeinschaften, übrige einfache Gesellschaften
- Gesellschaften: Aktien-, Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, GmbH
- Gesellschaften des öffentlichen Rechts (Bund, Kanton, Stadt), Religionsgemeinschaften
- Genossenschaften

Einfamilienhäuser Wohnbauten, die im inneren Ausbau nur eine Wohnung aufweisen und ausschliesslich dem Wohnzweck dienen.

Gebäude Ein auf Dauer angelegtes, mit dem Boden fest verbundenes, bewilligungspflichtiges Bauwerk, in welchem sich Menschen – unabhängig vom Nutzungszweck – aufhalten können. Bei aneinander- oder zusammengebauten Bauwerken zählt jedes Gebäude als selbständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen (Gebäudeeingang) besitzt, eine eigene interne Erschliessung (Treppenhaus) hat und wenn es durch eine durchgehende Trennmauer abgetrennt wird.

Mehrfamilienhäuser und übriges Wohnen Gebäude, die überwiegend als Wohngebäude genutzt werden, sowie Wohngebäude für Gemeinschaften wie beispielsweise Altersheime.

Nutzbauten Gebäude für Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Verwaltung, Bildungs- und Gesundheitswesen, Parkhäuser usw. mit oder ohne Wohnungen.

Stadtgebiet Gesamtfläche der erfassten Grundstücke. Aus technischen Gründen können von Jahr zu Jahr kleine Schwankungen in der Gesamtfläche des Stadtgebiets vorkommen.

Wohnung Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang.

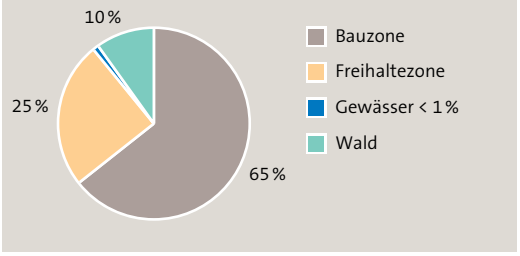
Zimmerzahl In der Zimmerzahl enthalten sind alle Wohnräume wie Wohn- und Schlafzimmer. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Toiletten, Abstellräume, Gänge sowie zusätzliche Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Quartiergebiet (ha)[1] T_16
▸ nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2010

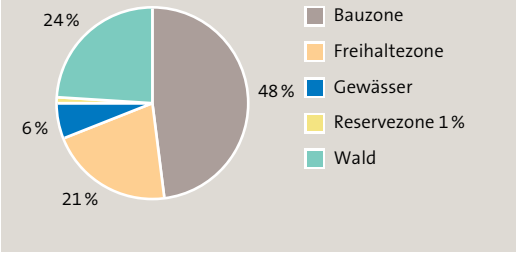
	Total	Bodenbedeckungsart							
		Gebäude	Hausumschwung, Gartenanlagen	Verkehr	Park- und Sportanlagen, Friedhöfe	Wiesen, Äcker	Wald	Gewässer	Übrige[2]
Ganze Stadt	**9188,09**	**1070,25**	**2685,94**	**1236,69**	**353,81**	**909,87**	**2153,35**	**512,31**	**265,87**
Kreis 8	**480,65**	**55,56**	**123,18**	**54,15**	**25,58**	**21,87**	**16,11**	**176,07**	**8,13**
Weinegg	**174,55**	**22,28**	**71,82**	**20,87**	**14,84**	**21,87**	**16,12**	**0,65**	**6,10**
Neumünster	12,57	2,54	6,34	3,11	0,56	–	–	–	0,02
Botanischer	27,36	2,52	7,71	2,35	4,80	6,46	3,17	0,28	0,07
Burghölzli	81,82	9,60	34,87	7,52	4,12	11,47	8,63	0,22	5,39
Rehalp	52,8	7,62	22,90	7,89	5,36	3,94	4,32	0,15	0,62

1 Eine Hektare (ha) entspricht einer Fläche von 10000 m².
2 Unkultivierte Gebiete, Reben.

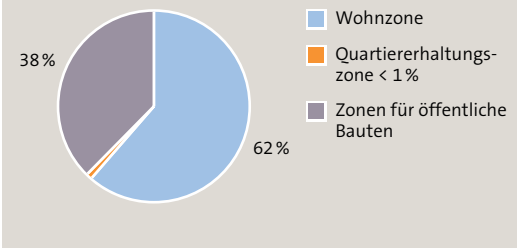
Quartiergebiet G_5
▸ nach Zonenart, 2010



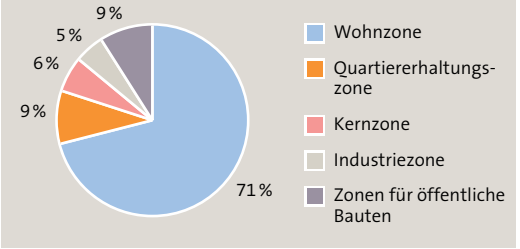
Stadtgebiet G_6
▸ nach Zonenart, 2010



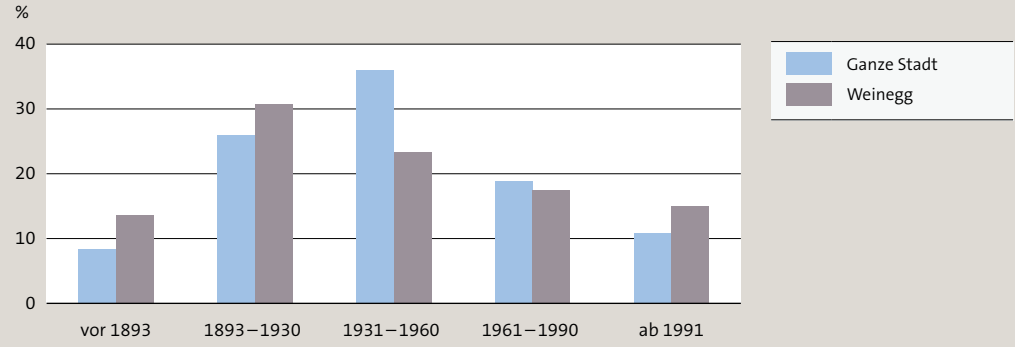
Quartiergebiet G_7
▸ nach Bauzonenart, 2010



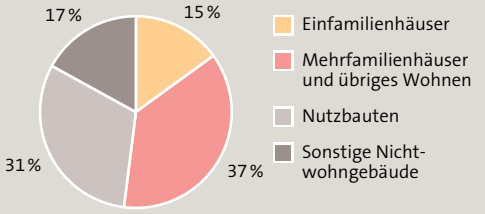
Stadtgebiet G_8
▸ nach Bauzonenart, 2010



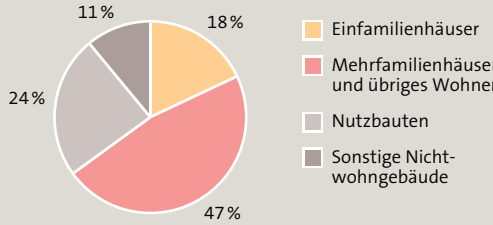
Gebäudebestand G_9
▸ nach Bauperiode, 2010



Gebäudebestand Quartier G_10
▸ nach Gebäudeart, 2010



Gebäudebestand Stadt G_11
▸ nach Gebäudeart, 2010

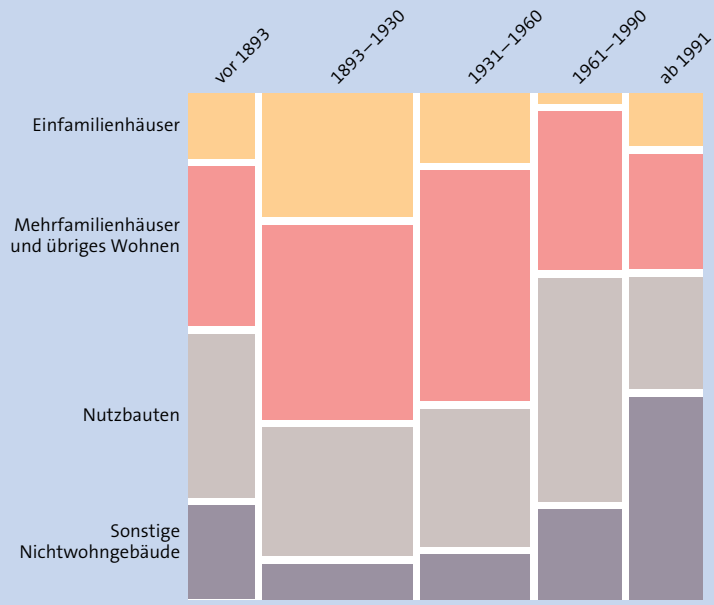


Bei diesen beiden Grafiken handelt es sich um sogenannte Mosaik-Plots. Diese Darstellung wird gewählt, um Kreuztabellen grafisch darzustellen. Jedes Kästchen ist in seiner Länge und Breite proportional zur Häufigkeit der betrachteten Ausprägungen. Je grösser also die Fläche des Kästchens ist, desto grösser ist auch der Anteil am gesamten Gebäudebestand.

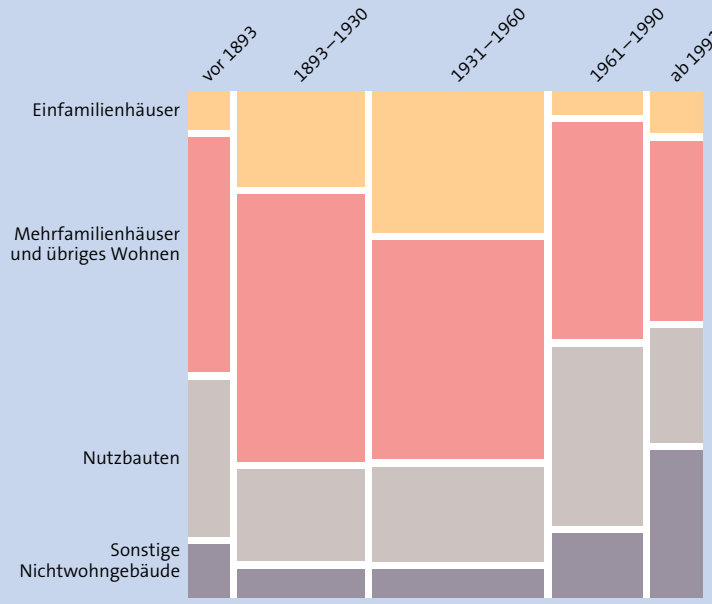
In den Grafiken G_12 und G_13 werden die Bauperiode und die Gebäudeart untersucht. Die Grundgesamtheit ist der Gebäudebestand Ende 2010. Ziel dieser Darstellung ist es zu erfahren, in welchem Zeitraum die Gebäude erstellt worden sind und welchen Zweck sie erfüllen. Aus G_12 ist ersichtlich, dass rund ein Drittel der Gebäude im Quartier Weinegg vor 1930 erbaut wurde. In den späteren Bauperioden wurden vermehrt Nutzbauten erstellt.

Ähnlich präsentiert sich die Situation, wenn man die ganze Stadt betrachtet (G_13). Im Gegensatz zum Quartier Weinegg wurden jedoch etwas weniger Gebäude vor 1893 erstellt. Dafür ist der Anteil an zwischen 1931 und 1960 erstellten Gebäuden etwas grösser. Auffallend ist, dass ein Grossteil der Wohnhäuser bis 1960 gebaut worden ist. Ab 1961 ist der Anteil an Wohnhäusern und Nutzbauten ungefähr ausgeglichen.

Gebäudebestand Quartier G_12
▸ nach Gebäudeart und Bauperiode, 2010



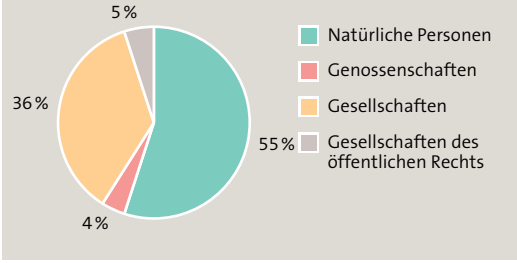
Gebäudebestand Stadt G_13
▸ nach Gebäudeart und Bauperiode, 2010



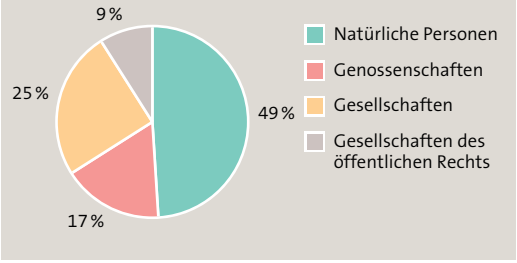
Wohnungsbestand T_17
▸ nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2010

	Total	Zimmerzahl					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Ganze Stadt	**208 089**	**26 312**	**43 476**	**75 851**	**44 181**	**12 474**	**5 795**
Kreis 8	**9 902**	**1 668**	**2 230**	**3 204**	**1 889**	**554**	**357**
Weinegg	**2 615**	**337**	**460**	**854**	**645**	**162**	**157**
Neumünster	361	28	95	99	87	37	15
Botanischer Garten	400	42	92	150	79	20	17
Burghölzli	887	86	112	256	280	58	95
Rehalp	967	181	161	349	199	47	30

Wohnungen im Quartier G_14
▸ nach Eigentümerart, 2010



Wohnungen in der Stadt G_15
▸ nach Eigentümerart, 2010



Parkplätze T_18
▸ 2007[1]

	Total	Auf öffentlichem Grund	Auf privatem Grund		
			in Parkhäusern[2]	in anderen Gebäuden[3]	im Freien
Ganze Stadt	**266 998**	**49 409**	**16 277**	**118 531**	**82 781**
Kreis 8	**14 899**	**2 951**	**594**	**6 138**	**5 216**
Weinegg	**4 585**	**773**	**28**	**2 012**	**1 772**

1 Neuere Werte nicht verfügbar.
2 Nur allgemein zugängliche Parkplätze.
3 Einschliesslich vermieteter Standplätze in Parkhäusern.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT

GLOSSAR

Arbeitslose Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

Arbeitslosenquote Die Arbeitslosenquote berechnet sich aufgrund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

Arbeitsstätte Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit einer institutionellen Einheit, in der mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird.

Beschäftigte Personen, die pro Woche insgesamt mindestens 6 Stunden tätig sind, ungeachtet davon, ob die Tätigkeit entlöhnt ist oder nicht. Unter Beschäftigten wird immer die Gesamtheit der Voll- und Teilzeitbeschäftigten verstanden. Die Begriffe «Beschäftigte» und «Arbeitsplätze» werden synonym verwendet.

Arbeitsstätten und Beschäftigte T_19
► nach Betriebsgrössenklassen und statistischer Zone, 2008

	Arbeitsstätten	Beschäftigte	Beschäftigte nach Betriebsgrössenklasse			
	total	total	unter 10	10 bis unter 100	100 bis unter 500	500 und mehr
Ganze Stadt	**26 070**	**362 002**	**74 309**	**124 863**	**92 068**	**70 762**
Kreis 8	**2 372**	**23 022**	**6 646**	**8 800**	**3 742**	**3 834**
Weinegg	**372**	**7 655**	**1 085**	**1 398**	**2 096**	**3 076**
Neumünster	122	1 455	414	555	486	–
Botanischer Garten	67	659	181	115	( )	( )
Burghölzli	65	1 920	161	172	( )	( )
Rehalp	118	3 621	329	556	( )	( )

Beschäftigte T_20
► nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2008

	Total	Wirtschaftszweig					
		Gesundheitswesen	Sozialwesen (ohne Heime)	Erziehung und Unterricht	Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	Erbringung von Finanzdienstleistungen	Übrige
Weinegg	**7 655**	**3 805**	**554**	**540**	**427**	**333**	**1 996**
Anteil der Beschäftigten im Quartier (%)	**100,0**	**49,7**	**7,2**	**7,1**	**5,6**	**4,3**	**26,1**
Neumünster	1 455	50	127	414	48	–	816
Botanischer Garten	659	4	( )	( )	( )	–	286
Burghölzli	1 920	1 112	( )	( )	( )	333	344
Rehalp	3 621	2 639	64	58	310	–	550

Arbeitslose und Arbeitslosenquote T_21
► 2008 und 2010

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote (%)		
	2010	2008	+/–	2010	2008	+/–
Stadt Zürich	**8 431**	**6 296**	**2 135**	**4,0**	**3,0**	**1,0**
Kreis 8	**262**	**207**	**55**	**2,6**	**2,1**	**0,6**
Weinegg	**68**	**49**	**19**	**2,4**	**1,7**	**0,7**

ANHANG

Tabellen

T_1	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und statistischer Zone, 2010	10
T_2	Wohnbevölkerung; nach Altersklasse und statistischer Zone, 2010	10
T_3	Wohnbevölkerung; nach Herkunft, Geschlecht und Altersklasse, 2010	11
T_4	Wohnbevölkerung; nach Konfession und statistischer Zone, 2010	12
T_5	Schweizerinnen und Schweizer; nach Aufenthaltsart und statistischer Zone, 2010	12
T_6	Ausländerinnen und Ausländer im Quartier; nach Aufenthaltsart und Nationalität, 2010	12
T_7	Wohnbevölkerung; nach Familientyp, Familienstellung und statistischer Zone, 2010	13
T_8	Eheschliessungen; nach Altersklasse, 2010	13
T_9	Ehescheidungen; nach vollendeten Ehejahren, 2010	13
T_10	Lebendgeborene; nach Herkunft und Geschlecht, 2010	13
T_11	Sterbefälle; nach Altersklasse und Geschlecht, 2010	14
T_12	Zu-, weg- und umgezogene Personen und Familien; 2010	14
T_13	Erwerb des Schweizer Bürgerrechts; nach bisheriger Nationalität, 2010	18
T_14	Bevölkerungsbilanz; nach statistischer Zone, 2010	18
T_15	Volksschülerinnen und Volksschüler; nach Muttersprache, Dezember 2010	18
T_16	Quartiergebiet (ha); nach Bodenbedeckungsart und statistischer Zone, 2010	21
T_17	Wohnungsbestand; nach Zimmerzahl und statistischer Zone, 2010	26
T_18	Parkplätze; 2007	26
T_19	Arbeitsstätten und Beschäftigte; nach Betriebsgrössenklassen und statistischer Zone, 2008	29
T_20	Beschäftigte; nach Wirtschaftszweig (Top 5) und statistischer Zone, 2008	29
T_21	Arbeitslose und Arbeitslosenquote; 2008 und 2010	29

Grafiken

G_1	Quartierradar; 2010	4
G_2	Bevölkerungsentwicklung des Quartiers; 1941–2010	10
G_3	Altersverteilung der Wohnbevölkerung; nach Geschlecht und Herkunft, 2010	11
G_4	Lebendgeborene, Sterbefälle und Saldo; 1991–2010	14
G_5	Quartiergebiet; nach Zonenart, 2010	21
G_6	Stadtgebiet; nach Zonenart, 2010	21
G_7	Quartiergebiet; nach Bauzonenart, 2010	21
G_8	Stadtgebiet; nach Bauzonenart, 2010	21
G_9	Gebäudebestand; nach Bauperiode, 2010	24
G_10	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart, 2010	24
G_11	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart, 2010	24
G_12	Gebäudebestand Quartier; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2010	25
G_13	Gebäudebestand Stadt; nach Gebäudeart und Bauperiode, 2010	25
G_14	Wohnungen im Quartier; nach Eigentümerart, 2010	26
G_15	Wohnungen in der Stadt; nach Eigentümerart, 2010	26

Karten

K_1	Zuzüge von Personen in das Quartier Weinegg; aus anderen Quartieren, 2010	15
K_2	Wegzüge von Personen aus dem Quartier Weinegg; in andere Quartiere, 2010	15
K_3	Übersichtskarte Quartier Weinegg; mit den statistischen Zonen: Neumünster, Botanischer Garten, Burghölzli, Rehalp	16
K_4	Volksschüler/-innen; nach Herkunft, Geschlecht und Schulkreis 2010	19

QUELLEN

Tabellen

T_15	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich
T_18	Tiefbau- und Entsorgungsdepartement, Verkehrsplanung / Amt für Städtebau, Zürich
T_19 / T_20	BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2008
T_21	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Grafiken

G_1	Statistik Stadt Zürich / BFS, Sektion Unternehmen und Beschäftigung, Betriebszählung 2008 / Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
Übrige	Statistik Stadt Zürich

Karten

K_1 / K_2	Statistik Stadt Zürich
K_3	Geomatik und Vermessung Zürich / Statistik Stadt Zürich
K_4	Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich / Statistik Stadt Zürich

ZEICHENERKLÄRUNG

Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag, usw.).
Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zähleinheit. Dies gilt auch für Prozentangaben.
Auslassungspunkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich, nicht erhoben, aus logistischen Gründen nicht möglich oder nicht berechnet worden ist.
Eine Klammer ( ) anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.